

Gabriella Di Salvo`s Bild-Welt

Light and Darkness (Innenwelt/Schöpfung)

Das Gefühl, die Emotion und die Spontaneität sind Gabriella Di Salvo wichtiger als Perfektion, Vernunft und Reglementierung. Die emotionalen Prozesse des Schöpfungsaktes, der Erinnerung und der Identitätsfindung werden in ihren Bildern sichtbar gemacht: Der identitätsstiftende Kampf zwischen Licht und Finsternis. Die vorgeburtliche, göttliche Erinnerung an die vollkommene, unsichtbare Geborgenheit des Ich entgegen dem Drang nach Persönlichkeit und Freiheit. Die Affekte. Die Reinigung des Herzens von Wut, Angst und Hass. Die Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. Die experimentelle Erforschung der Antriebe, um die Wandelbarkeit des Selbst zu verstehen.

Die abstrakte Sprache der Gefühle wird in Form und Farbe übersetzt. Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt, sagt Wittgenstein. Die Künstlerin bricht die Grenzen der Sprache und Tradition. Sie will in ihren Bildern das Rätsels des Lebens in Raum und Zeit ausserhalb von Raum und Zeit lösen, ausserhalb der Tradition. In ihren Bildern manifestiert sich dieser Gedanke. Geschickt baut sie traditionelle Elemente ein als Übersetzungshilfe für den Betrachter, dass er ihr zu folgen vermag auf ihrer Forschungsreise, dass er teilnehmen kann an ihrem Erleben. Bildtitel wie Universe, Das wilde Leben, Strong as a Lion, Boundary, Gate, Free, Machtkampf, Illuminate sprechen davon. Sie deckt auf und verschüttet, trennt und verbindet, verletzt und heilt, zerstört und findet. So gelingt es ihr in diesem Bildzyklus die innere Welt der Person neu zu erschaffen und sichtbar zu machen.

Short Messages (Kommunikation)

Short Messages. In der Tradition der Graffiti-Szene. Einprägsame kurze Zeichen und Worte. Einfache Botschaften für die vorbeihastenden Menschen gedacht. Ihr thematisches Vokabular ist universell: Tod, Geburt, Liebe, Bedrohung, Sexualität, also Dinge, die jedermann lebt und erlebt und trotzdem verdrängt. Kurze Botschaften, die einem flüchtig wie ein ungehörter Rat oder der Einspruch des Gewissens begegnen. Überall wieder wie Graffiti auf der Straße, in der U-Bahn, an allen öffentlichen Plätzen. Sie organisieren sich zu einer eigenen kraftvollen Sprache, die uns auffordert Kreativität und Energie auszuleben, die uns auffordert in selbsterfundenen Sprachen zu senden und neue Antworten herauszufordern.

Statements (Definition)

Gabriella Di Salvo nennt ihre Bilderserie „Statements“. Statement bedeutet, je nach Kontext, eine Anweisung, eine Aussage, eine Erklärung oder Meinungsäußerung zu einem meist aktuellen Thema. Statements sind kurz und wägen kaum Gesichtspunkte ab. Statements scheinen Sätze zu sein, die Sachverhalte beschreiben und denen man einen Wahrheitswert zuordnen kann. Sie wollen ein kommunikativer Akt sein, mit dem man Aufschluss in einer unklaren Lage zu geben versucht. Im Sinne einer Behauptung nimmt das Statement den Sprecher in den Blick, der ein Interesse daran hat, eine bestimmte Aussage zu machen – man kann darum etwa von einer mutwilligen, voreiligen, begründeten, irreführenden oder hypothetischen Behauptung sprechen. Bei Behauptungen stellt sich die Frage, welchen Wert der Sprecher ihnen als angeblich wahren Aussagen beigemessen haben will.

Wird das Statement verstanden als Erklärung rückt die Perspektive dagegen auf den Adressaten. Eine Erklärung „überzeugt“, sie „leuchtet ein“, sie kann auch „nicht zufriedenstellend“, oder „enttäuschend“ ausfallen. Der Adressat kann eine Erklärungen als Entschuldigung eines Verhaltens, das er als verletzend empfand, „annehmen“, oder für sich zu dem Ergebnis kommen, dass er sich mit ihr „nicht abfinden“ wird, auf eine aufrichtigere, ehrlichere Erklärung hoffen wird. Die Definition des Wortes ist schwierig, da mit der Zufriedenheit des Adressaten ein sich der Definition entziehender Faktor im Spiel ist.

Das Statement ist also so etwas wie ein Chameleon, das stets die Farbe seines Hintergrundes annehmen kann und sich doch den Anschein gibt etwas mitteilen zu wollen. Genau das ist es was Gabrielle Di Salvo in dieser Bildserie aufzuzeigen scheint. Etwas scheinbar klar und plakativ geäußertes kann vielschichtiger und irreführender sein als gedacht. Sie fordert uns in diesem Zyklus heraus nachzudenken über das Zusammenspiel von sehen, verstehen und interpretieren.

Fingerprints (Aussenwelt/Interpretation)

Der Fingerabdruck (oder das Daktylogramm) ist ein Abdruck der Papillarleisten am Endglied eines Fingers (Fingerkuppe bzw. Fingerbeere). Da bisher keine zwei Menschen mit dem gleichen Fingerabdruck bekannt sind, geht man von der Einzigartigkeit des Fingerabdrucks aus.

Da die Minutienausbildung (siehe unten) das Ergebnis eines zufälligen Prozesses ist, haben selbst eineiige Zwillinge unterschiedliche Fingerabdrücke. Jeder Mensch besitzt einen Fingerabdruck der sich erst beim Wachstum der Finger herausbildet. Dieser Prozess ist erst am Ende der Kindheit abgeschlossen. Ausnahmsweise kann durch wenige Anomalien auch kein Fingerabdruck entstehen. Ein Fingerabdruck kann sich durch Narbenbildung dauerhaft, wenn auch nur lokal, verändern.

Man unterscheidet verschiedene Merkmale des Fingerabdrucks:

grobe Merkmale: Schleifen, Bögen, Windungen

feinere Merkmale: Minutien

Porenstruktur

Minutie [Bearbeiten]Als Minutien (v. lat. Minuzien, „Kleinigkeiten“) werden die Endungen und Verzweigungen der Papillarleisten des menschlichen Fingerabdrucks bezeichnet. Diese charakteristischen Punkte der Hauttrillen sind für jeden Menschen und Finger einmalig. Sie sind unveränderlich, weshalb sie für die Authentifizierung mittels Fingerabdruck-Erkennung genutzt werden. Zur Extrahierung der Minutien wird ein spezieller Algorithmus verwendet, durch den die Minutien in eine mathematische Form gebracht werden. Aus dem vom Fingerabdruck-Scanner gelieferten Fingerabdruck-Bild werden für jeden Fingerabdruck spezifische Daten gesammelt. Ein konkreter Fingerabdruck ist aus den Minutiendaten nicht mehr rekonstruierbar.

Für die Authentifizierung werden mehrere Minutien mit vorhandenen Referenzdaten verglichen. Mit dem biometrischen Fingerabdruckverfahren (Daktyloskopie) werden Fingerabdrücke verglichen, um Personen eindeutig identifizieren zu können.

Kriminalistik [Bearbeiten]In der Kriminalistik werden am Tatort gefundene Fingerabdrücke eines Verdächtigen mit einer Datenbank abgeglichen, um den Verdächtigen zu identifizieren. Das deutsche Bundeskriminalamt führt eine AFIS-Datenbank mit den Fingerabdrücken von über drei Millionen Personen. Der Abgleich von Fingerabdrücken mit großen Datenbeständen wurde erst durch das Aufkommen leistungsfähiger Computer und genauer mathematischer Beschreibungen der Eigenschaften eines Fingerabdrucks möglich.